

Barfuß auf Rinde und Ästen

Der LBV hat in seinem Umweltgarten in Steinebach einen Barfußpfad angelegt, auf dem man die Natur an den eigenen Füßen spüren kann. Barfußlaufen reduziert auch Stress.

VON PIA MAURER

Steinebach – „Also Schuhe aus und los!“ – nach diesem Motto funktioniert die neueste Errungenschaft im Umweltgarten des Landesbundes für Vogel- und Naturschutz (LBV) in Steinebach: ein Barfußpfad, für den am Samstag der erste Spatenstich gesetzt wurde. Über circa sechs Meter Länge können Besucher barfuß laufen und dabei sieben verschiedene Naturprodukte spüren. Baumstämme, Rinde, Kieselsteine, Sand, Moos, Pflastersteine und Äste sind aktuell im Pfad enthalten, eine Erweiterung ist nicht ausgeschlossen.

Aber der LBV-Umweltgarten hat noch mehr zu bieten. „Man kann hier Ideen für den eigenen Garten sammeln oder einfach nur beobachten und genießen“, schwärmt Claudia Trepte, die den Garten seit Anfang betreibt und im LBV für die Jugendarbeit zuständig ist. Was früher eine Ziegenweide war, wurde 2019 dem LBV übergeben. Ziel sei es, einen naturnahen Garten zu erschaffen. In den letzten zwei Jahren ist einiges passiert. Majoran, Thymian, Zitronenmelisse und mehr findet sich in einer der zwei Kräuterspiralen. Wildbeienen sind im Garten in ihrem eigen-



Arbeitseinsatz für den Barfußpfad im LBV-Umweltgarten (v.l.): Michael Laimer, Johannes Trepte, Claudia Trepte als Organisatorin der Aktion, Claudius Birke und Margret Gieg.

nen Hotel beheimatet. Direkt neben den Eidechsen, die sich in aufgebauten Steinhaufen ansiedeln dürfen. Für Käfer, Mäuse und Igel diene Totholzhaufen als Lebensraum. „Wir wollen die Artenvielfalt erhöhen“, erklärt Trepte. Informatonstafeln für die jeweiligen Tiere und Lebensräume seien in Planung.

Für den Barfußpfad gibt es so etwas schon. „Barfußlaufen ist gesund, denn dabei wird die Fußmuskulatur gestärkt.

Durch die verschiedenen Oberflächen wird der Tastsinn der Füße herausgefordert und stimuliert“, ist darauf zu lesen. Zudem soll es die Koordination verbessern, Stress abbauen und Anspannung reduzieren. „Für die Naturerfahrung ist das etwas sehr Schönes“, freut sich Margret Gieg, die als LBV-Mitglied ebenfalls tatkräftig mitangepackt hat. „Der Garten steht jederzeit für jeden offen“, betont Claudius Birke, der die LBV-Geschäftsstelle Starnberg

seit 2022 leitet. Der Garten inklusive des fertig gestellten Barfußpfads ist jederzeit geöffnet. Der LBV bietet hier auch Umweltbildung für Kinder an.

Wer sich auf die alljährliche „Stunde der Gartenvögel“ vorbereiten möchte, kann am 3. Mai von 14 Uhr bis 15.30 Uhr in den Umweltgarten kommen und mithilfe eines Quiz wichtige Informationen über die zwölf häufigsten Gartenvögel erhalten und bei Bedarf einen eigenen Nistkasten bauen – ein

Event für die ganze Familie. Grundsätzlich dürfen es laut Birke aber gerne noch mehr Besucher sein: „Die Aktionen für Kinder und Familie könnten stärker frequentiert sein“, findet der 40-Jährige. Der Barfußpfad ist ab sofort einsatzbereit und wartet auf Besucher aller Altersgruppen, die die Natur mit den Füßen spüren wollen. Nähere Informationen zu dem LBV-Umweltgarten und Aktionen sind unter www.starnberg.lbv.de erhältlich.

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
Gilching
Seefeld
Weßling
Wörthsee

Telefon 0 81 51 / 26 93 41
E-Mail: westen@starnberger-merkur.de

IN KÜRZE

Schwerer Unfall auf Kreuzung

Seefeld – Im Kreuzungsbereich Höhe Schloss Seefeld ist es gestern zu einem schweren Unfall gekommen, bei dem ein 52-jähriger Motorradfahrer aus Baden-Württemberg schwerst verletzt wurde. Wie ein Sprecher der Polizei Herrsching auf Nachfrage mitteilt, hat eine 33-jährige Frau aus dem Landkreis gegen 11.30 Uhr den Motorradfahrer wohl übersehen, als sie von Weßling kommend, mit ihrem Auto links Richtung Schloss abbiegen wollte. Der Mann musste mit dem Rettungshubschrauber in eine Klinik nach München geflogen werden. Die Frau und ein Kleinkind, das sich bei ihr im Fahrzeug befand, blieben glücklicherweise unverletzt. Der Kreuzungsbereich war für fast vier Stunden gesperrt, der Verkehr wurde umgeleitet. grä

Ortsdurchfahrt nach Ostern gesperrt

Dröbling – Wegen der Sanierung einer Trinkwasserleitung wird die Ortsdurchfahrt Dröbling nach Ostern teilweise halbtägig, teilweise ganz gesperrt. Im Kreuzungsbereich Starnberger Straße (Staatsstraße 2070) mit der Drozzastraße wird Letztere ab Dienstag, 22. April, bis Mittwoch, 30. April, halbtägig gesperrt. In der Nacht vom 6. auf 7. Mai wird die Einmündung und die Staatsstraße ab 22.30 Uhr voll gesperrt, wie die Gemeinde Seefeld mitteilte. Ebenfalls vom 22. bis 30. April wird die Starnberger Straße zwischen Erlinger Straße und Riegelackerweg voll gesperrt, der Kreuzungsbereich Starnberger/Erlinger Straße ebenfalls in der Nacht des 6. Mai ab 22.30 Uhr Umleitungen werden ausgeschildert, die Buslinien sind nicht betroffen. mm

Gilchinger überholt Streifenwagen

Gilching/Puchheim – Ein Lkw-Fahrer (53) aus Gilching ist am Dienstagmorgen bei Puchheim wegen Drogen am Steuer aus dem Verkehr gezogen worden – er hatte die Aufmerksamkeit der Polizei selbst auf sich gezogen. Eine Streife der Germeringer Polizei fuhr langsam, weil die Beamten nach einem angeblich überfahrenen Biber Ausschau hielten. „Dies missfiel dem 53-jährigen Gilchinger, der sich mit seinem Lkw Citroën Jumper hinter dem Streifenwagen befand. Er fuhr dem uniformierten Streifenfahrzeug sehr nah und aggressiv auf, letztendlich überholte er die Polizeistreife“, heißt es im Polizeibericht. Die Beamten stoppten den Mann, der zudem, jeden Abend einen Joint zu rauchen. Er durfte nicht weiterfahren und musste zur Blutentnahme. Sollte der Drogenwert über dem Grenzwert liegen, drohen dem Gilchinger 500 Euro Bußgeld, zwei Punkte im Fahreignisregister und ein Monat Fahrverbot. mm

8,85 Gramm Silber

Alte Handys: Abgabe im Rathaus möglich

Gilching – Ressourcenschonung in Reinkultur ist das Recycling von ausgedienten Handys, das auch über die Gemeinde Gilching möglich ist. Die Aktion wird heuer fortgesetzt, wie die Gemeinde mitteilte. Sie rief alle Bürgerinnen und Bürger dazu auf, alte Handys und Smartphones abzugeben. „Altes Handy einfach im Rathaus Gilching abgeben – ganz ohne Anmeldung“, heißt es in einer Mitteilung.

Seit 2021 gebe es im Rathaus eine Sammelstelle für nicht mehr genutzte Mobiltelefone (ohne Zubehör). Dort könnten Geräte sicher und umweltfreundlich entsorgt werden. Das Recyceln alter Handys

schütze die Umwelt und gewinne wertvolle Rohstoffe zurück – wie Kupfer, Silber und Gold. Das belegt die Gemeinde mit Zahlen: Seit 2023 arbeite man mit einem zertifizierten Recyclingbetrieb zusammen, der aus den in Gilching abgegebenen Handys 531 Gramm Kupfer, 8,85 Gramm Silber und 1,475 Gramm Gold recyceln konnte.

Vorteile der Abgabe seien zudem die sichere Löschung der Daten, das professionelle Recycling und die Vermeidung von Elektroschrott. Weitere Infos zur Sammlung sind auf www.handysammelcenter.de/handysammelaktion zu finden. mm

Hoagartn mit vielen Gruppen

Volksmusikfreunde Geisenbrunn laden für Freitag, 25. April, ein

Geisenbrunn – Traditionelle Volksmusik steht im Mittelpunkt des Frühjahrshoagartn der Volksmusikfreunde Geisenbrunn am Freitag nächster Woche, 25. April, ab 20 Uhr im Ristorante Capra (Tonwerkstraße 3) in Geisenbrunn. Zur Freude des Vereins kann die beliebte Veranstaltung nach längerer Pause wieder vor Ort in Geisenbrunn stattfinden.

Musikalisch gestalten den Abend verschiedene Ensembles: Mit dabei sind die Heuweg-Musi, eine Familienmusikgruppe aus Karlsfeld, der Johannisingang, ein gemischter Dreigesang aus dem Landkreis Starnberg, sowie das Irlberg-Trio aus dem Chiemgau mit Zi-



Beim Frühjahrshoagartn dabei: das Irlberg-Trio PRIVAT

ther, Gitarre und Zich. Außerdem treten der Otobrunner Vieregang, ein Männergesang mit instrumentaler Begleitung durch Akkordeon, Zither und

Gitarre, sowie die Mittenwalder Maultrommelmusi mit zwei Maultrommelspielern und Gitarrenbegleitung auf. Als Sprecherin begleitet Gaby Off-Nesselhauf aus Germeringer Unterpfaffenhofen durch das Programm.

Der Eintrittspreis beträgt 15 Euro, Mitglieder zahlen zwölf Euro. Einlass ist bereits ab 18 Uhr. Vorherige Reservierungen sind ab sofort telefonisch unter (0 81 05) 7 75 53 45 oder per E-Mail an info@volksmusikfreunde-geisenbrunn.de möglich. Eintrittskarten für den Frühjahrshoagartn seien auch ein schönes Ostergeschenk, finden die Volksmusikfreunde Geisenbrunn. mm

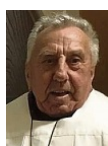
Trauer um „Erz-Ministrant“

Mehr als 230 Gäste bei Beerdigung von Fritz Loibl, der mit 85 Jahren gestorben ist

Gilching – Hundert Jahre hätte er werden wollen und bis dahin auch als „Erz-Ministrant“ in der Pfarrei St. Sebastian in Gilching ministrieren wollen. Doch der Herrgott hatte anderes vor. Er holte Fritz Loibl im Alter von 85 Jahren zu sich. Zur Beerdigung am Friedhof Argelsried kamen mehr als 200 Trauernde, darunter 35 Ministranten.

Fritz Loibl, am 2. Juli 1939 in Gilching geboren, war trotz seiner geistigen Beeinträchtigung ein Mensch, der sich zeitlebens sinnvolle Beschäftigungen suchte. Er hielt die Hallen beim heimischen Flugzeughersteller Dornier sauber, war gelegentlich als Linienrichter beim TSV Gilching im Einsatz oder

aber er ging dem früheren Hausmeister des Christoph-Pröbstl-Gymnasiums zur Hand. Seit gut 15 Jahren aber war Fritz Loibl Ministrant in der Pfarrei St. Sebastian und Vorbild für die etwa 90 Ministranten, die sich fortan an ihm orientierten. Denn obwohl Fritz Loibl weder schreiben noch lesen konnte, kannte er doch jeden Wortbeitrag, jede Aktion und jede Geste, die der Pfarrer, die Gläubigen, aber auch die Ministranten während einer Messe beherrschen sollten. „Der Fritz tut uns allen gut“, betonte Gilchings Ortspfarrer Franz von Lüninck in einem Interview für die katholische Sonntags-Zeitung. „Dass er das so in-



Fritz Loibl wurde 85 Jahre alt.

nig macht, hilft, dass auch wir innig dabei sind. Es färbt halt doch ein bisschen ab.“

Dennoch, ein Mann der großen Worte war er nie. „Wenn man ihn etwas gefragt hat, hat er kurz und bündig mit ‚Ja‘ geantwortet. Das war es dann“, erzählt Helmut Pabst. Was ihm aber sehr wichtig gewesen sei:

Nach einem Gottesdienst oder einer Beerdigung habe der Fritz stets die Menschen gefragt: „Und? Hab ich’s gut gemacht?“ Was allgemein bestätigt wurde. Was er nicht leiden konnte, war, wenn man ihn nicht mochte, weiß Pabst.

„Ja, verscherzen wollte man es sich nicht mit ihm“, betont Roland Schrafstetter, der hin und wieder als Chauffeur für Fritz Loibl einsprang. „Er hatte die Gewohnheit, dass er vor einer Messe und auch danach in den Oberen Wirt ging und dort auf Einladung des Wirts eine Cola trank. Und weil er dachte, das sei sein verbrieftes Recht, konnte er schon ungeduldig werden, wenn er zu lange dar-

auf warten musste.“ An Heiligdreikönig anno 2023 ernannte Franz von Lüninck „unseren altgedienten Ministranten Fritz Loibl“ zum „Erz-Ministranten“ und überreichte ihm dazu eine Ehrenurkunde, die einen Ehrenplatz in Loibls Wohnung in der Gilchinger Waldkolonie bekam.

Im Rahmen der Beerdigung am Freitag würdigte der Geistliche das Engagement seines Erz-Ministranten, erzählte humorvoll die eine oder andere Anekdote und bestätigte: „Fritz war etwas ganz Besonderes. Er war immer gut drauf und zufrieden, wenn er eine Aufgabe hatte. Fritz, guad hastas g’macht, oiwei guad!“ ULI SINGER